

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 25 – Kontrolle bei der Verwendung von Tiermehl in der Landwirtschaft

Dazu sagt der agrarpolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Detlef Matthiessen:

Maßnahmen gegen BSE greifen

Das Bekanntwerden der BSE-Fälle in Deutschland schlug ein wie eine Bombe. Schleswig-Holstein hatte den ersten deutschen BSE-Fall bis sich herausstellte, dass das eigentlich Bayern war. Nur hatte man dort den Fall einfach verschwiegen.

Seitdem ist viel passiert und ich will an dieser Stelle durchaus auch noch mal an das Engagement der Europaabgeordneten Reimer Böge und Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf erinnern. Sie haben mitgeholfen, dass ein Maßnahmenbündel geschnürt wurde, das Aussicht auf Erfolg, das heißt dereinst BSE-Freiheit bietet.

Das Konzept beruht auf vier Säulen:

- Kennzeichnung aller Tiere von der Geburt bis zur Fleischtheke
- Untersuchung aller Schlachttiere und auch der gefallenen Tiere
- Striktes Verbot der Verfütterung von Tiermehlen
- Beseitigung des so genannten HRM High Risk Material

Dieses Material, zum Beispiel Schlachtabfälle und gefallene Tiere, müssen unschädlich beseitigt werden. Das geschieht durch Verbrennung. Es gibt auch Tierkörpermaterial, das nicht verbrannt wird, sondern als Dünger verwendet werden darf, oder das als Tierfutter für Heimtiere in Verkehr gebracht werden darf. Das ist zum Beispiel Fleisch, das zwar tauglich für den menschlichen Genuss aber optisch beeinträchtigt ist.

Es wird also nach Risikogruppen unterschiedlich verwendet. Vor diesem Hintergrund musste die Nachricht beunruhigen, als die Verbraucherschutzorganisation foodwatch meldete, dass Tiermehldünger verfüttert wurde. Das war zwar nicht als konkreter Fall bekannt, ließ sich aber aus Stoffstromnachberechnungen nicht anders interpretieren.

Es stellte sich dann heraus, dass foodwatch doch falsch gerechnet hatte. Wir gehen auch davon aus, dass in Schleswig-Holstein kein Dünger verfüttert wurde. Selbst die vier positiven Proben in Futtermitteln – es war von Verschleppung die Rede – sind höchstwahrscheinlich auf zufällige Verunreinigungen zurückzuführen.

Op Plattdütsch seggt: Dor is en Rot dotbleben.

Und um eventuellen Kommentaren vorzubeugen, die auf Presseberichterstattung zurückgreifen: Die organisierten Biobauern haben in ihren Statuten festgelegt, dass Tiermehle als Dünger nicht zum Einsatz kommt, auch wenn dies nach den EU-rechtlichen Bestimmungen zulässig wäre.

Die Maßnahmen gegen BSE insgesamt greifen: Wir beobachten einen Rückgang der Fallzahlen und ich erwarte eine Fortsetzung dieser Entwicklung. Gleichwohl hat die foodwatch-Initiative doch aufgezeigt, dass wir im Bereich Tiermehle als Düngemittel den Stoffstrom nicht lückenlos verfolgen können.

Folglich werden sowohl im Bundesverbraucherschutzministerium entsprechende Überlegungen angestellt, dies zu ändern, wie auch im zuständigen Landesministerium. Wir wissen, dass Kontrolle von Stoffströmen immer auch Aufwand für die Verpflichteten bedeutet. Dieses sollten wir im Ausschuss noch mal sorgfältig beraten, um adäquat und wirtschaftlich das Problem zu lösen.
